

Von dem gleichen Verfasser
ist ferner erschienen:

Schachminiaturen. Eine Problemsammlung.
Neue Folge. Oktav. VIII, 458 Seiten. 1903.
M. 10.—

Verlegerteuerungszuschlag 100%.

OSCAR BLUMENTHAL
SCHACHMINIATUREN

EINE PROBLEMSAMMLUNG

ERSTER TEIL

ZWEITE AUFLAGE

SAMUEL LOYD



MATT IN DREI ZÜGEN

BERLIN UND LEIPZIG 1921
VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER
WALTER DE GRUYTER & CO.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung :: J. Guttentag, Verlags-
buchhandlung :: Georg Reimer :: Karl J. Trübner :: Veit & Comp.

Alle Rechte, einschließlich des Übersetzungsrechts, vorbehalten.

Vorwort zur ersten Auflage.

Der vorliegenden Problemsammlung habe ich den Titel „Schachminiaturen“ gegeben, weil sie sich ausschließlich aus zierlichen Kleingemälden der Problemkunst zusammensetzt, die in den engsten Rahmen gespannt und mit dem denkbar geringsten Material ausgestaltet sind. Denn die Anthologie, die ich hier in die Hände der Schachfreunde lege, enthält nur Aufgaben von vier bis höchstens sieben Steinen und will gleichsam die Urbilder aller Problemideen in ihrer einfachsten Darstellung gesammelt und gesichtet der Schachwelt vors Auge rücken.

Der Grundgedanke dieser Sammlung beschäftigt mich schon seit vielen Jahren und hat zu meiner Freude den Beifall hervorragender Problemkünstler gefunden. Der Zauber des Schachrätsels, das in den letzten fünfzig Jahren aus kunstlosen und nüchternen Anfängen heraus sich zur höchsten künstlerischen Vollendung entwickelt hat, und in seinen besten Darbietungen den Schachfreunden ein ästhetisches Wohlgefühl bereitet, wie es aus einem geistreichen Epigramm oder aus einem fein zugespitzten Sinnspruch nicht stärker hervorströmen kann, zeigt sich vielleicht niemals unmittelbarer und siegreicher, als gerade in jenen Stellungen, die mit sparsamster Kunst aus wenigen Steinen zusammengesetzt sind und schon durch die verführerische Durchsichtigkeit der Position den Löser anziehen, den Scharfsinn stacheln und ihren Kombinationskern beinahe hüllenlos mitteilen. Die große Bewegungsfreiheit aller Figuren, denen das Schachbrett in seiner ganzen Weite offen steht, bringt eine Fülle von Verführungszügen

mit sich, deren Widerlegung unterhaltend und ergötzlich ist. Und was man zum Lobe von wortkargen Aphorismen mit Recht gesagt hat, daß sich in wenigen Worten eine Torheit schwerer verbergen läßt, als in umfangreichen Erörterungen, es gilt auch von den Schachepigrammen der Problemkunst.

So wird man denn in der vorliegenden Sammlung keinen unserer ersten Meister vermissen, und einigen bin ich für ihre unmittelbare Mitwirkung zu besonderem Dank verpflichtet. Karl Kockelkorn hat mir von den Aufgaben, die er gemeinsam mit Johannes Kohtz komponiert hat, sieben übermittelt und in seinem Briefe die Bemerkung gemacht: „Es wird sehr interessant sein zu erfahren, was mit so geringen Mitteln bisher an guten Problemen zustande gekommen ist“ Konrad Erlin, der Wiener Problemmeister, hat mir eine Sammlung ökonomischer Aufgaben, die er selbst angelegt hat, zur Verfügung gestellt und mich dadurch auf manches verborgen gebliebene Problem hingelenkt. „Eine Anthologie von Schachmeisterwerken ökonomischer Darstellung“, so schrieb er mir, „halte ich für ein dankenswertes Vorhaben. Wohl-gelungene Erzeugnisse dieser Art werden mit Vorliebe entgegengenommen und können auch als Gradmesser für die Leistungskraft des Problemkomponisten gelten. Der Meister aller Meister Samuel Loyd hat sich ersichtlich gern in der Beschränkung betätigt und gerade hier Unvergängliches geschaffen.“ Auch Adolf Bayersdorfer, der seinen Feinsinn und seine geschärfte Urteilskraft dem Schachproblem seit vielen Jahren zugewendet und in weiten Kreisen fruchtbare Anregungen ausgestreut hat, nahm lebhaften Anteil an dieser Sammlung und hat mir eine Auslese seiner feinsten Erzeugnisse zugänglich gemacht. Die wertvollste und ausgiebigste Förderung verdanke ich aber W. A. Shinkman, dem geistreichen amerikanischen Problemdichter, der in der Kunst, mit den sparsamsten Mitteln den feinsten und witzigsten Inhalt auszudrücken, von keinem Anderen übertroffen wird. Der unerschöpflich fruchtbare Meister hat mir nicht bloß aus

seinen schon veröffentlichten Aufgaben eine reiche Auswahl übersandt, sondern auch eine große Anzahl von neuen Schöpfungen hinzugefügt, die in diesem Buch zum erstenmal veröffentlicht werden und ein wertvolles Geschenk für die Schachwelt bedeuten. Otto Würzburg, ein Neffe und Schüler Shinkmans, der mit kongenialer Anlage für manche oft dargestellte Idee die letztgültige einfachste Form gefunden, hat mir in gleicher Weise Altes und Neues für diese Sammlung zur Verfügung gestellt, und die Mehrheit seiner Beiträge ist von epigrammatischer Schlagkraft. Eduard Mazel, einer der feinsten und wachsamsten Kenner der Problemliteratur, hat noch während des Druckes aus Eigenem und Fremdem die Sammlung bereichert.

In der Anordnung des Materials habe ich mich entschlossen, die Probleme innerhalb der einzelnen Abteilungen nach der Zahl der Züge zu ordnen, und die Autoren innerhalb dieser Gruppen wieder in alphabetischer Reihe aufeinander folgen zu lassen. Erläuternde Bemerkungen habe ich einzelnen Problemen hinzugefügt und die Lösungen am Schluß des Buches so ausführlich aufgezeichnet, daß selbst minder geübte Schachfreunde keinen Aufschluß über Verzweigungen und Nebenspiele vermissen werden.

Und so lege ich denn der Schachwelt dies Buch mit dem Wunsche vor, daß es die Freude an der sinnreichen Kunst des Schachproblems in weitere Kreise tragen möchte. Es verkündet auf jeder Seite eine Wahrheit, die sich auf allen Lebensgebieten beglaubigt hat: „*Simplex sigillum veri!*“

Oscar Blumenthal.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Bei der Neuauflage des ersten Bandes der Miniaturen sind auch die Nachträge, die im zweiten Band enthalten sind und die dankenswerten Berichtigungen der Deutschen Schachzeitung (1909 S. 212) berücksichtigt worden. Dadurch haben sich gegenüber der ersten Auflage folgende Änderungen ergeben.

Nr. 9 (erste Auflage) ist von Sigmund Lehner. Bei der ersten Veröffentlichung stand der T auf e2. (Jetzt Nr. 7.)

In Nr. 47 ist der Tf7 nach f3 versetzt worden. (Jetzt Nr. 50.)

Nr. 51 ist nebenlöslich durch 1. Tf8 und deshalb durch die Aufgabe von Fothergill (jetzt Nr. 28) ersetzt worden.

Nr. 59 ist gestrichen worden, weil das Hauptspiel vom 2. Zuge ab nebenlöslich ist: 2. Kf3, Ke1 3. Lc3†, ~ 4. Lb3 od. Lh3≠ (Paul Jahn, Bern).

Nr. 62 ist vom 2. Zuge ab nebenlöslich durch 2. Le3†, Kd5 3. Tf6, Ke5 4. Ld4, Kd5 5. e4≠ und deshalb vom Verfasser durch die jetzige Nr. 188 ersetzt worden.

Nr. 73 ist nebenlöslich durch 1. Dg3.

Nr. 108. Der weiße K muß auf d2 stehen. (Jetzt Nr. 112.)

Nr. 111. Die weiße D ist von d5 nach c6 versetzt worden, da sonst die feine und geistreiche Intention des Verfassers durch 1. Dd5—c6 umgangen werden könnte. Jetzt Nr. 115.

Nr 131. Um nicht weniger als drei Nebenlösungen zu vermeiden, ist auf Wunsch des Verfassers die ganze Stellung um ein Feld nach rechts gerückt worden. Jetzt Nr. 139.

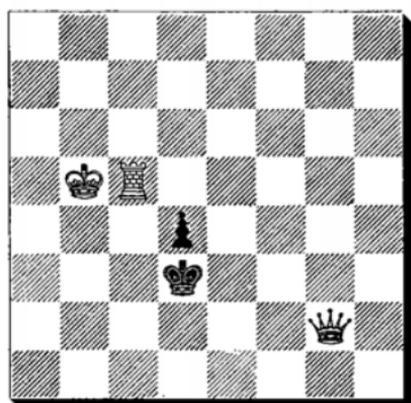
Nr. 132. Weggelassen, da durch 1. Da7† 2. La6 nebenlöslich.

- Nr. 143. Der Verfasser hat die Stellung, um einer Nebenlösung zu entgehen, um ein Feld nach unten gerückt. Jetzt Nr. 153.
- Nr. 146. Zur Vermeidung einer von O. Würzburg angegebenen Nebenlösung durch 1. Df2 hat der Verfasser einen schwarzen Bauern e5 hinzugefügt. Jetzt Nr. 302.
- Nr. 172. Da die ersten zwei Züge umgestellt werden können, hat der Verfasser im 2. Band der Miniaturen S. 454 die jetzt unter Nr. 52 eingereihte Stellung gegeben.
- Nr. 175. Auf h3 ist ein schwarzer Bauer hinzuzufügen. Jetzt Nr. 356.
- Nr. 176 ist diesmal weggelassen worden, weil vom 2. Zuge ab die folgende Nebenlösung möglich ist: 2. Sf5, Kc6 3. Se7†, Kb6 4. a5†, Ka5: 5. Lc7‡.
- Nr. 237. Verfasser ist J. G. Campbell, nicht Ernst Halliwell. Jetzt Nr. 221.
- Nr. 257. Zur Vermeidung der Nebenlösung 1. De4 ist ein schwarzer Bauer h7 hinzufügen. Da die Aufgabe damit Achtsteiner wird, ist sie weggelassen worden.
- Nr. 267. Um die Nebenlösung 1. Tc3† zu verhindern, sind alle Steine um eine Reihe nach oben zu rücken. Jetzt Nr. 285.
- Nr. 272 ist durch Nr. 263 ersetzt worden, weil diese älter ist.
- Nr. 280 mußte wegfallen wegen folgender Nebenlösung: 1. Sd7, Kc6 2. Df4!, Kb5 3. Da4‡; 1., Kd6 2. De5†; 1. Kd4, e4 2. De4 (Paul Jahn, Bern).
- Nr. 285 ist nebenlösig durch 1. Te5: 2. Tde2. Der Verfasser hat sie durch die jetzige Nr. 303 ersetzt.
- Nr. 306 ist nebenlösig durch 1. Da5†, Ke4 2. Df5†.
- Nr. 318 ist, weil nebenlösig, vom Verfasser durch die jetzige Nr. 335 ersetzt worden.
- Nr. 319 ist schon in drei Zügen lösbar durch 1. Dd4† 2. Df4† 3. Df2 od. g3‡. Der Verfasser hat die fünfzügige Fassung fallen lassen und durch die jetzige Nr. 250 ersetzt.
- Nr. 335 hat der Verfasser durch die jetzige Nr. 351 ersetzt.

Wünschenswert erschien die Angabe, wann und wo die Aufgaben zuerst veröffentlicht worden sind. Die Ermittlung dieser Quellen war nur dadurch in der erreichten Vollständigkeit möglich, daß Herr O. Korschelt in Leipzig in überaus

V. Mieses

(Leipziger Tageblatt 26. 5. 1907)



Matt in drei Zügen

das Spiegelbild von Nr. 30 und deshalb nicht existenzberechtigt ist. — Schließlich wolle man noch den vorstehenden Dreizüger mit der Nr. 89 vergleichen. Der Verfasser hat die Nr. 89 erst jetzt kennen gelernt.

Leipzig, Juli 1921.

Max Blümich.

liebenswürdiger Weise gestattete, seine Sammlung von 81000 Aufgaben einzusehen. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals besonders gedankt. Leider konnte die Arbeit erst beendet werden, als die Aufgaben bereits gedruckt vorlagen. Die Quellen sind deshalb in einem besonderen Verzeichnis am Schluß zusammengestellt worden.

Nachträglich wurde bemerkt, daß die Aufgabe 56

Inhalt.

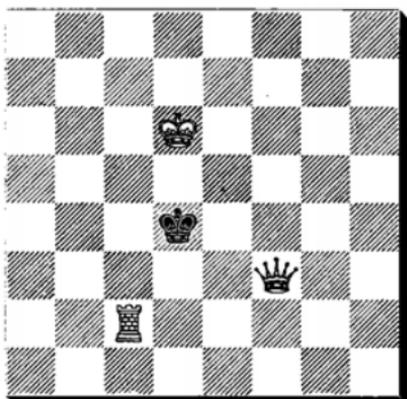
	Seite
Vorwort zur ersten Auflage	III
Vorwort zur zweiten Auflage	VI
Viersteiner Nr. 1—16	1
Fünfsteiner Nr. 17—64	7
Sechsteiner Nr. 65—188	21
Siebsteiner Nr. 189—360	57
Lösungen	103
Verzeichnis der Quellen	140
Verzeichnis der Verfasser	146

VIERSTEINER

1—16

1

George Edward Carpenter

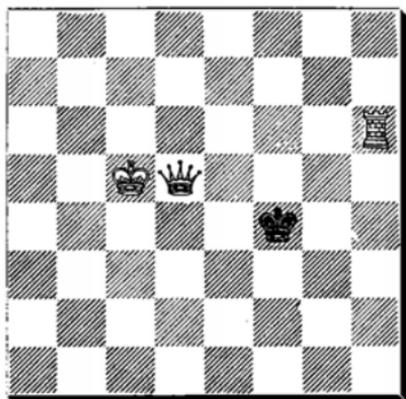


Matt in zwei Zügen

Eine in ihrer Einfachheit vielbewunderte Aufgabe, die zur Keimzelle zahlreicher Probleme geworden ist.

2

Johannes Hane

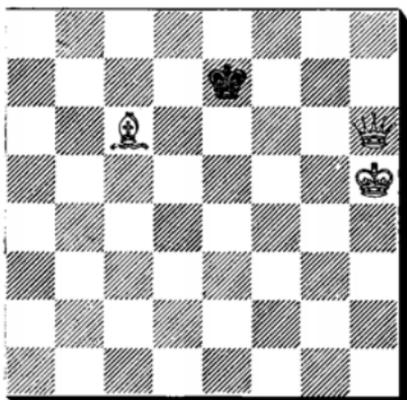


Matt in drei Zügen

Ein wohlgeglückter Versuch, den Zweizüger G. E. Carpenters zu erweitern und das Mattbild in einer hübschen Doppelwendung wiederkehren zu lassen.

3

Johannes Hane

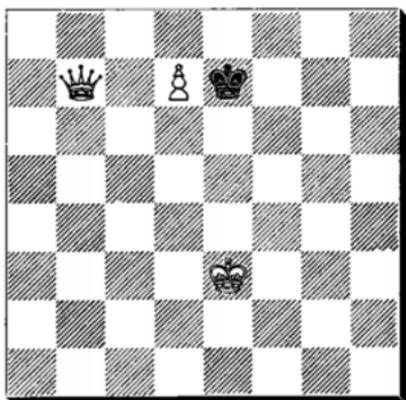


Matt in drei Zügen

Auch hier ist die Herbeiführung verschiedener Wendungen bei der äußersten Kargheit der Mittel verdienstlich.

4

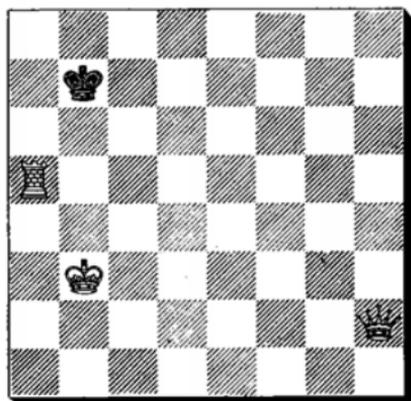
C. Hartlaub



Matt in drei Zügen

Durch geringfügige Änderungen ist hier ein Meisterstück Samuel Loyds um einige artige Nebenspiele bereichert worden.

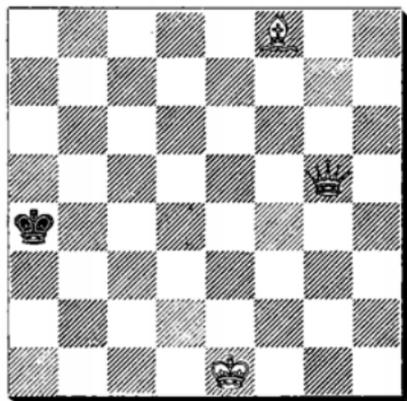
5
Jesper Jespersen



Matt in drei Zügen

Die gleiche ansprechende Stellung ist von dem deutschen Problemkomponisten F. Dubbe gefunden worden.

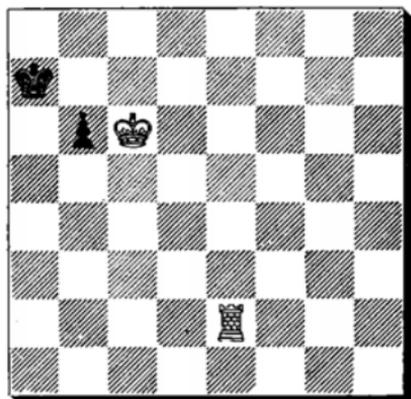
6
J. Kohtz und C. Kockelkorn



Matt in drei Zügen

Die leise Feinheit der Aufgabe liegt darin, daß sich der weiße König nicht so weit nähern darf, wie es auf den ersten Blick möglich erscheint.

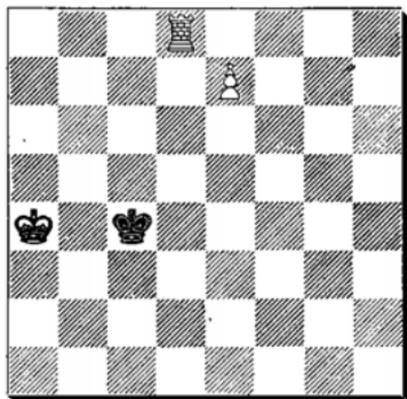
7
Sigmund Lehner



Matt in drei Zügen

Ein durchsichtiger, aber gefälliger Einfall des Verfassers.

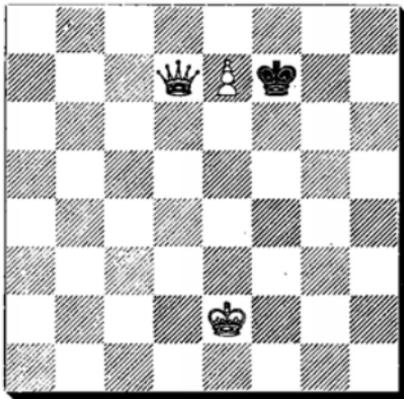
8
Rudolf L'hermet



Matt in drei Zügen

Die leichte Arbeit erschien uns wegen ihrer netten Doppelwendung mitteilenswert.

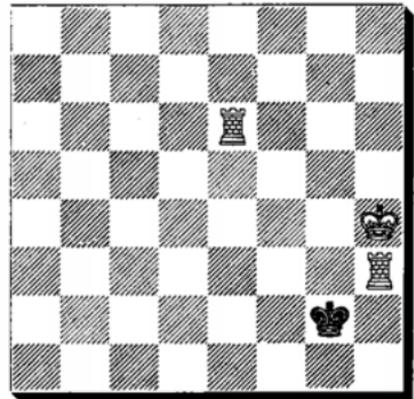
9
Samuel Loyd



Matt in drei Zügen

Ein glücklichster Fund des Loydschen Schachgenies, das sich vielleicht nirgends glänzender offenbart hat, als gerade in diesen geistreichen Miniaturen.

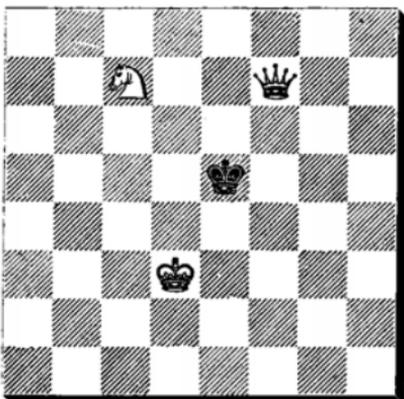
10
W. A. Shinkman



Matt in drei Zügen

Das Opfer eines Turmes, um das Matt mit dem zweiten herbeizuführen, ist hier mit den kargsten Mitteln in gefälliger Variantenumrahmung dargestellt.

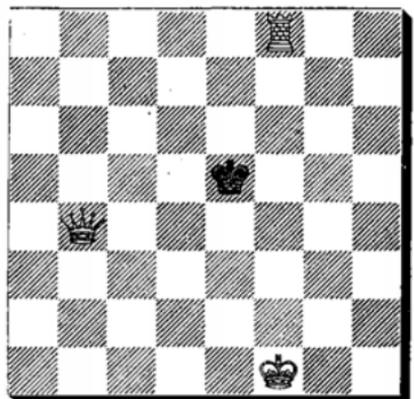
11
W. A. Shinkman



Matt in drei Zügen

Das typische Mattbild von Dame und Springer in der einfachsten Darstellung.

12
Z. Mach



Matt in vier Zügen

Wiederum ein Abkömmling des Zweizügers von G. E. Carpenter. Doch ist das Verdienst des Verfassers, der ohne Vermehrung der Mittel ein belebtes Nebenspiel erreicht, kein geringes.